

Anker in der Zeit

Bekannte von uns sind begeisterte Segler. Die sind nicht nur mit so einem kleinen Bötchen unterwegs, sondern mit einer richtigen Segeljacht. Im Sommer waren unsere Bekannten im Mittelmeer unterwegs. Vor der Küste von Kroatien gibt es tolle Lagunen mit türkisfarbenen Wasser. Das sind traumhafte Plätze, um zu baden – oder einfach auch nur die Seele baumeln zu lassen. Entspannung pur. Mehr Urlaub geht eigentlich nicht. Normalerweise. Solange das Meer ruhig ist – und der Wind ganz sachte weht. Fast immer ist das auch so. Doch manchmal gibt es auch im Mittelmeer einen heftigen Sturmwind. Und der kommt ziemlich plötzlich. Dann ist das Meer überhaupt nicht mehr ruhig und friedlich. Das Wasser türmt sich auf in Meter-hohen Wellen. Und der Wind ist so stark, dass man sich kaum auf den Beinen halten kann.

Genau in so einen plötzlichen Sturm sind unsere Bekannten hineingeraten. Sie hatten keine Chance mehr, einen schützenden Hafen zu erreichen. Wind und Wellen trieben sie immer weiter auf die felsige Küste zu. Dabei fanden sie kaum Halt an Deck. Sie konnten nur noch eines tun: Den Anker werfen. Genau das haben sie dann auch gemacht. Jetzt tanzte das Segelschiff zwar immer noch wie wild auf den Wogen. Immer hoch und runter, hoch und runter. Aber mehr konnte nicht passieren.

Es war eine unruhige Nacht. Doch schon am nächsten Morgen war alles vorbei. Die Morgensonne spiegelte sich im ruhigen Wasser. Ein sanfter Windhauch sorgte für Erfrischung. Als hätte es nie diesen Sturm gegeben. Unseren Bekannten ist nichts passiert. Und auch das Boot blieb ohne Schaden. Der Anker – der hat sie gerettet.

Das war auch früher schon so: Anker geben Halt und Stabilität, seit Menschen zur See fahren. Sie sorgen für Sicherheit und geben Hoffnung auf Rettung. Auch die Fischerboote auf dem See Genezareth zur Zeit Jesu waren schon mit Ankern ausgestattet.

Anker waren den Menschen bereits in der Antike vertraut. Und so kamen die frühen Christen auf die Idee, den Anker als Symbol zu sehen: Sie fanden, der Glaube an Gott und die Hoffnung auf Christus sind wie ein sicherer Anker im Meer des Lebens, in ruhiger See natürlich, aber auch gerade bei stürmischer See.

Die frühen Christen sagten: Wir setzen unsere Hoffnung auf Jesus Christus. Er wird uns retten, bei ihm sind wir sicher und geborgen. So werden wir nicht untergehen. Der Hebräerbrief beschreibt das im 6. Kapitel: *Wir haben unsere Zuflucht ja schon gefunden. Entsprechend sollen wir an der Hoffnung festhalten, die uns in Aussicht gestellt ist. 19 Sie ist für unser Leben wie ein sicherer und fester Anker.*

Dieser Anker, der verbindet uns direkt mit Gott selbst. Wenn wir die Hoffnung auf Gott aufgeben, dann ist das so, als würden wir unsere Ankerkette kappen, als würden wir uns von unserem Anker trennen. Dann treiben wir ziellos durch die Stürme des Lebens.

Aber umgekehrt kann uns die Hoffnung auf Christus so stabil im Leben halten, als hätten wir auf offener See einen Anker geworfen. Gott begleitet uns – diese Gewissheit, diese Hoffnung schenkt Zuversicht und Kraft für alle Stürme des Lebens.